

Lernen im Dialog

Handelsrecht

mit Gesellschaftsrecht

von

Prof. Dr. Rainer Wörlen, Prof. Dr. Karin Metzler-Müller, Prof. Dr. Axel Kokemoor

11., überarbeitete und verbesserte Auflage

Handelsrecht – Wörlen / Metzler-Müller / Kokemoor

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Gesamtdarstellungen – Handels- und Wirtschaftsrecht

Verlag Franz Vahlen München 2012

Verlag Franz Vahlen im Internet:

www.vahlen.de

ISBN 978 3 8006 3972 4

beck-shop.de

Handelsrecht mit Gesellschaftsrecht

Begründet von

Dr. iur. Rainer Wörten †

ehemals Professor an der Fakultät Wirtschaftsrecht
der Fachhochschule Schmalkalden

unter Mitarbeit von

Dr. iur. Karin Metzler-Müller

Professorin an der
Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung

fortgeführt von

Dr. iur. Axel Kokemoor

Professor an der Hochschule Fulda

11., überarbeitete und verbesserte Auflage

Verlag Franz Vahlen München 2012

beck-shop.de

Zitiervorschlag: *Wörlen/Kokemoor* HandelsR Rn.

www.vahlen.de

ISBN 978 3 8006 3972 4

© 2012 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck: Druckhaus Nomos
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: R. John + W. John GbR, Köln
Umschlagkonzeption: Martina Busch Grafikdesign, Homburg Kirrberg

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

beck-shop.de

»Am Handel
lernt man den Wandel«^{*}

^{*} *Simrock* Nr. 4319.

beck-shop.de

Vorwort

Das vorliegende Lernbuch wendet sich in erster Linie an Studierende der Wirtschaftswissenschaften und anderer Disziplinen, deren Studienplan »Handelsrecht« aufweist. Es soll und kann aber auch Studierenden der Rechtswissenschaften an Universitäten und Fachhochschulen als **Einstieg** sowie für eine komprimierte Wiederholung vor Prüfungen sehr hilfreich sein. Es wurde von meinem Freund und Kollegen *Rainer Wörlen* begründet, der am 3. November 2009 unerwartet im Alter von 63 Jahren verstarb, kurz nachdem er das Manuskript für die erst nach seinem Tod erschienene zehnte Auflage fertiggestellt hatte. Von der zweiten bis zur zehnten Auflage prägte auch *Karin Metzler-Müller* als Mitautorin in wesentlichen Teilen dieses Buch, die fünf der weiteren Wörlen'schen Werke als Autorin fortführt.

Charakteristisch für das »Handelsrecht« – wie auch die anderen »Lernbücher« *Rainer Wörlens* – ist sein didaktisches Konzept des »Lernens im Dialog«, das mit Spaß am Lernen den *aktiven* Einstieg in ein Rechtsgebiet ermöglichen soll. Es hat sich seit vielen Jahren bewährt und lässt *Rainer Wörlen* in dieser (»seiner«) Buchreihe weiterleben.

Den Studierenden, die mit diesem Buch arbeiten, sei die Lektüre des nachfolgenden Auszugs aus Wörlens »Vorworts zur ersten Auflage – zugleich eine Arbeitsanleitung« wärmstens empfohlen!

Mit der Neuauflage wurden vielen Themenbereichen kurze Prüfungsschemata vorangestellt sowie weitere Beispiele eingefügt. Einzuarbeiten waren die seit dem 1. 1. 2011 geltenden Incoterms 2010 sowie das Gesetz zur Änderung von Vorschriften über Verkündung und Bekanntmachungen sowie der Zivilprozessordnung, des Gesetzes betreffend die Einführung der Zivilprozessordnung und der Abgabenordnung vom 22. 12. 2011 (BGBl. I 3044). Eine grundlegende Überarbeitung erfuhren die Themenkomplexe der handelsrechtlichen Rechnungslegung, der Rügeobliegenheiten beim Handelskauf sowie das Handelsregisterrecht. Auch die Ausführungen zur Unternehmersgesellschaft wurden ergänzt sowie Hinweise auf das UN-Kaufrecht und die Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS/IAS) neu aufgenommen. Die »Literatur zur Vertiefung« wurde v. a. um aktuelle Aufsätze aus den drei großen, für Studierende besonders verständlichen Ausbildungszeitschriften JA, Jura und JuS ergänzt.

Hinweise und Anregungen zur Verbesserung sowie »Fehlermeldungen« nehme ich stets gerne und dankbar entgegen. Meine Anschrift lautet: Hochschule Fulda, Marquardstraße 35, 36039 Fulda, Fax: 0661/9 640 452, E-Mail: axel.kokemoor@sk.hs-fulda.de.

Fulda, im September 2012

Axel Kokemoor

Vorwort zur 1. Auflage

Aus dem Vorwort zur 1. Auflage – zugleich eine Arbeitsanleitung –

»Einführungen«, »Grundzüge« und dergleichen haben gemeinsam, dass sie niemals vollständig sein können. So ist es nicht Ziel dieses Buchs, die Vielzahl der auf dem Markt befindlichen, zum Teil vorzüglichen und viel umfassenderen Einführungswerke nur um eine andersartige Stoffauswahl zu ergänzen (auf einige dieser Werke wird oft unter der Überschrift »Literatur zur Vertiefung« ebenso verwiesen wie auf spezielle Lehrbücher).

Der *Zweck meiner Bücher* ist vielmehr ein »didaktisch-pädagogischer«: *Den Studierenden soll der Stoff nicht in einem vortragsähnlichen Monolog nahegebracht werden, sondern – wie es in der praxis- und anwendungsbezogenen Lehre an Fachhochschulen üblich ist – in Form eines »Lehrgesprächs«.* Ihnen soll anhand von zur Thematik hin-führenden Fragen oft Gelegenheit gegeben werden, sich *zunächst eigene Gedanken* zu machen, bevor sie die Antworten lesen, die den Stoff lehrbuchartig darbieten.

Bei der Darstellung des Stoffs wird weitgehend die sogenannte »Fall-Methode« angewandt: »Das Recht« wird in der Praxis des täglichen Lebens von Rechtsfällen (Rechtsstreitigkeiten) beherrscht; so liegt es nahe, eine praxis- und anwendungsbezo-gene Lehre am »Fall« zu orientieren. Ein solcher Fall endet regelmäßig mit einer Fra-ge, und zu dieser Frage sollten die Studierenden bei der Durcharbeitung dieses Buchs wiederum – *auch ohne besondere Aufforderung* – *zunächst eigene Überlegungen* an-stellen, bevor sie weiterlesen.

Erfolgreiches Lernen bedeutet schließlich nicht nur **Lesen** und **Nachdenken**, sondern immer und immer wieder: **Wiederholen!** Um den Studierenden Gelegenheit zu geben zu überprüfen, was von dem zuvor im Lehrgespräch Erarbeiteten (bzw. hier Gelese-nen) im Gedächtnis haften geblieben ist, werden ihnen am Ende von Teilabschnitten Stoffgliederungsübersichten, Merksätze und Prüfungsschemata dargeboten. Sollte man bei der Lektüre dieser Übersichten feststellen, dass man der Zusammenfassung nicht ohne Schwierigkeiten folgen kann, sollte man tunlichst zurückblättern, um den Stoff nachzuarbeiten! Gegebenenfalls mache man sich Notizen, um einem »Problem« anhand von vertiefender Literatur nachzugehen.

Juristische »Probleme« werden ohnehin in diesem Buch bewusst nicht ausführlich erörtert – dies bleibe den Juristen »unter sich« überlassen! ... In einem juristischen Einführungswerk, das sich in erster Linie an Wirtschaftswissenschaftler, aber auch an Anfänger, die Jura oder Wirtschaftsrecht studieren, wendet, sollten Zitate wie »BGHZ« oder »BGH NJW« *grundsätzlich*, ebenso, wie solche von umfangreichen »Klassiker«-Lehrbüchern oder dickleibigen Kommentaren, sehr zurückhaltend ver-wendet werden!

Um Missverständnisse dieser »Kritik« zu vermeiden: Solche Zitate sind in Einfüh-rungswerken wie dem vorliegenden zurückhaltend zu verwenden, wenn sie dazu dien-en sollen, die Studierenden zu animieren, einen angesprochenen »Meinungsstreit« zu einem juristischen »Problem« durch die Lektüre dieser Zitate (zB: »vgl. dazu Baumbach/Hopt/Hopt Einl. v. § 1 Rn. 33, mwN zum Meinungsstreit«) *nachzuarbei-*

ten! Das trägt meist eher zur Verwirrung als zur Klärung bei. Zur Nacharbeitung des dargebotenen Stoffs dienen die konkreten Literaturhinweise »Zur Vertiefung« am Ende von Abschnitten innerhalb des Textes.

Wenn zB »*Baumbach/Hopt*«, ein sog. »Lehrbuchklassiker«, ein BGH-Urteil, ein ganz spezieller Zeitschriftenaufsatz uÄ in meinen Fußnoten manchmal dennoch erscheinen, dann idR nur, um – der Zitierwahrheit entsprechend – zu *belegen*, dass die eine oder andere Passage den Formulierungen dieser zitierten Werke nachempfunden wurde (weil man es selbst treffender nicht mehr ausdrücken kann)...

Damit die Studierenden durch die Fußnoten in diesem Buch nicht unnütz vom Lernen abgelenkt werden, empfehle ich, wie folgt zu verfahren:

Betrachten Sie nur **fett gedruckte Fußnotentexte** als Pflichtlektüre!

Den *kursiv gedruckten Fußnotentexten* sollten Sie nur nachgehen, wenn Sie Zeit und Interesse haben, etwas *mehr* zu erfahren als in den Prüfungen von Ihnen verlangt wird.

Die mager gedruckten Fußnotentexte brauchen Sie überhaupt nicht zu lesen (= »Belege/Zitierwahrheit«).

Schließlich soll dieses Buch bei der Stoffvermittlung auch ein wenig an die zivilrechtliche, gutachtliche Denkweise heranzuführen, deren Beherrschung für die Anfertigung von Prüfungsklausuren geboten ist. Bisweilen wird der Stoff, den ein Fall vermitteln soll, daher in gutachtenähnlicher Form »klausurmäßig« aufbereitet.

Zur Perfektionierung Ihrer Klausurtechnik sollten die Studierenden meine (in demselben Verlag erschienene) »Anleitung zur Lösung von Zivilrechtsfällen« durcharbeiten (vgl. Literaturverzeichnis).

Es ist kein Zufall, dass in diesem Vorwort so häufig vom »Arbeiten« (*Durcharbeiten* und *Nacharbeiten* – auch *Vorarbeiten* kann nicht schaden!) die Rede ist. Es soll ja zugleich eine *Arbeitsanleitung* sein.

»Ohne Arbeit kein Erfolg!« oder »Ohne Fleiß kein Preis!« sind nicht etwa Allgemeinplätze, sondern »die reine Wahrheit, nichts als die Wahrheit!« Das Arbeiten (Synonym: Studieren!) kann dieses Buch, wie auch andere, nicht ersetzen. Es kann und soll die Arbeit aber erleichtern und auflockern!

Bevor Sie mit der Lektüre beginnen, noch ein letzter Ratschlag, der, obwohl eigentlich selbstverständlich, nicht oft genug wiederholt werden kann: **Lesen Sie jede zitierte Vorschrift (=§!) sorgfältig durch.** Wenn Sie dieses Buch durcharbeiten, ist die ständige Benutzung (Lektüre) von Texten des HGB und BGB unerlässlich. Ausreichend und empfehlenswert ist die Anschaffung der neuesten Auflage der entsprechenden Textsammlungen »Beck-Texte im dtv«: BGB (Nr. 5001 mit einer Einführung von *Köhler*) und HGB (Nr. 5002 mit einer Einführung von *Fleischer*). Gleiches gilt für die NWB-Textausgabe »Wichtige Gesetze des Wirtschaftsprivatrechts« mit der Einführung von *Güllemann*. Den Hinweis »*Lesen!*« werden Sie im Text dieses Buchs immer wieder finden. Wenn ich die Wichtigkeit der Gesetzeslektüre in meiner »*Anleitung zur Lösung von Zivilrechtsfällen*« noch mit dem Satz »Die halbe Juristenwahrheit steht im Gesetz« unterstrichen habe, so möchte/muss ich dem noch hinzufügen: »*Die Hälfte aller Fehler in juristischen Anfängerklausuren könnte*

beck-shop.de

Vorwort zur 1. Auflage

vermieden werden, wenn die Bearbeiter die zitierten Vorschriften (genauer) lesen würden.»

Köln, im März 1992

Rainer Wörten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Aus dem Vorwort zur 1. Auflage – zugleich eine Arbeitsanleitung –	VIII
Verzeichnis der Übersichten	XVII
Verzeichnis der Abbildungen	XVIII
Abkürzungen	XIX
Literatur	XXV
1. Kapitel. Begriff, Entstehung und Regelungsbereich des Handelsrechts	1
I. Begriff	1
II. Entstehung	2
III. Regelungsbereich	2
2. Kapitel. Die Kaufleute	5
I. Istkaufmann nach § 1 HGB (Kaufmann kraft Handelsgewerbe- betriebs)	5
1. Gewerbe	5
a) Nach außen gerichtete Tätigkeit	7
b) Selbstständige, nicht freiberufliche Tätigkeit	7
c) Planmäßig auf gewisse Dauer angelegt	8
d) Gewinnerzielungsabsicht/Entgeltliche Tätigkeit	8
2. Handelsgewerbe	8
3. »Betreiben« des Handelsgewerbes	9
II. Kaufleute kraft Eintragung	10
1. Kannkaufmann nach § 2 HGB	10
2. Kannkaufmann nach § 3 HGB	11
3. Fiktivkaufmann nach § 5 HGB	12
4. Scheinkaufmann	12
III. Kaufleute kraft Rechtsform (»Formkaufleute«)	13
IV. Kritik am neuen Kaufmannsbegriff	13
3. Kapitel. Die Firma	17
I. Begriff	17
II. Grundsätze der Firmenbildung und Firmenführung	17
1. Firmenwahrheit	17
2. Firmenbeständigkeit	18
3. Firmeneinheit	19
4. Firmenöffentlichkeit	20
5. Firmenunterscheidbarkeit	20
	XI

Inhaltsverzeichnis

III. Schutz der Firma	20
1. Nach HGB	20
2. Nach MarkenG	21
3. Nach BGB	21
IV. Fortführung der Firma	22
1. Inhaberwechsel durch rechtsgeschäftlichen Erwerb	22
a) Haftung für Verbindlichkeiten	22
b) Übergang von Forderungen	24
2. Inhaberwechsel durch Erbschaft	25
3. Eintritt in das Geschäft eines Einzelkaufmanns	26
4. Kapitel. Handelsregister und Unternehmensregister	29
I. Inhalt und Zweck	29
1. Handelsregister	29
2. Unternehmensregister	32
II. Arten von Tatsachen	32
III. Wirkung der Eintragung	32
IV. Publizitätswirkung von Handelsregistereintragungen	33
1. Negative Publizität	34
2. Positive Publizität	34
3. Wirkung unrichtiger Bekanntmachungen	35
5. Kapitel. Die Hilfspersonen der Kaufleute	37
I. Unselbstständige Hilfspersonen als Vertreter des Kaufmanns (Handlungsgehilfen)	37
1. Der Prokurist	39
a) Erteilung der Prokura	39
b) Umfang der Prokura	40
c) Erlöschen der Prokura	42
2. Der Handlungsbevollmächtigte	43
a) Erteilung der Handlungsvollmacht	44
b) Umfang und Arten der Handlungsvollmacht	45
c) Abschluss- und Vermittlungsvertretung	45
d) Erlöschen der Handlungsvollmacht	48
3. Der Ladenangestellte	49
II. Selbstständige Hilfspersonen des Kaufmanns	52
1. Der Handelsvertreter	52
a) Begriff	52
b) Abschluss- und Vermittlungsvertreter	54
c) Pflichten des Handelsvertreters	55
d) Rechte des Handelsvertreters	55
2. Der Handelsmakler	57
3. Sonderformen, Mischformen, Abgrenzungsfragen	59
a) Vertragshändler (Eigenhändler)	59
b) Kommissionsagent	61
c) Franchisenehmer	61

6. Kapitel. Gesellschaftsrecht	65
I. Einleitung	65
II. Begriff der Gesellschaft	65
III. Personengesellschaften	66
1. Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR)	68
a) Gesellschaftsvertrag	69
b) Gemeinsamer Zweck	69
c) Förderung des Zwecks, insbesondere Leistung von Beiträgen	70
d) Haftung der Gesellschaft	70
e) Geschäftsführung und Vertretung	71
f) Gesamthänderisches Gesellschaftsvermögen	71
2. Offene Handelsgesellschaft (oHG)	77
a) Gesellschaftsvertrag	78
b) Gesellschaftszweck	78
c) Innenverhältnis	79
aa) Ersatz für Aufwendungen und Verluste	79
bb) Beitragspflicht	79
cc) Wettbewerbsverbot	79
dd) Geschäftsführung	80
ee) Mitverwaltungsrechte	80
ff) Gesamthänderisches Gesellschaftsvermögen	80
d) Außenverhältnis	80
aa) Firma als Anknüpfungspunkt für rechtliche Selbstständigkeit der oHG	81
bb) Vertretung	81
cc) Haftung der Gesellschafter und der Gesellschaft	82
e) Beendigung	82
3. Kommanditgesellschaft (KG)	83
4. Stille Gesellschaft	87
5. Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV)	87
IV. Kapitalgesellschaften	88
1. Begriff und Wesen	88
2. Rechtsfähiger Verein	88
3. Aktiengesellschaft (AG)	89
a) Wesen	89
b) Entstehung	89
c) Organe	90
aa) Vorstand	90
bb) Aufsichtsrat	90
cc) Hauptversammlung	90
d) Haftungsfragen	90
e) Auflösung	91
4. Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)	91
5. Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	91
a) Wesen und Entstehung	92
b) Organe	92
c) Haftungsfragen	93
d) Auflösung	93

Inhaltsverzeichnis

6. Die eingetragene Genossenschaft (eG)	93
V. Besondere Unternehmensformen	94
1. GmbH & Co. KG	94
2. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG)	95
3. »Private Limited Company« (Ltd.)	95
4. Unternehmergesellschaft (UG)	95
5. Europäische Aktiengesellschaft (SE)	96
7. Kapitel. Handelsrechtliche Rechnungslegung	101
I. Bedeutung und rechtliche Grundlagen	101
II. Buchführungspflicht	102
1. Inhalt	102
2. Arten der Buchführung	102
a) Einfache Buchführung	102
b) Doppelte Buchführung	103
c) Führung der Handelsbücher	104
III. Inventarisierungspflicht	105
IV. Weitere Pflichten	105
1. Erstellung des Jahresabschlusses	105
2. Aufbewahrungs- und Vorlagepflicht	105
3. Offenlegungspflicht	106
V. Pflichtverletzungen und ihre Folgen	106
8. Kapitel. Handelsgeschäfte	109
A. Allgemeine Vorschriften	109
I. Begriff und Arten des Handelsgeschäfts	109
1. Begriff	109
2. Arten	110
a) Einseitiges Handelsgeschäft	110
b) Beiderseitiges Handelsgeschäft	110
II. Handelsbräuche	111
Exkurs: Handelsklauseln im nationalen und internationalen Warenverkehr, UN-Kaufrecht	112
I. Nationaler und internationaler Warenhandel, UN-Kaufrecht ..	112
II. Handelsklauseln – Begriff und Anwendungsbereich	113
III. Arten der Handelsklauseln	113
1. Lieferklauseln	113
a) Regelungsinhalte	113
b) Bedeutung im nationalen Warenhandel	114
aa) Kosten- und Gefahrtragung nach dem BGB	114
bb) Abdingbarkeit der gesetzlichen Regelungen durch Handelsklauseln	114
cc) Einzelne nationale Lieferklauseln (National Trade Terms)	115
c) Bedeutung im internationalen Warenhandel	116
aa) Nachteile der National Trade Terms	116

bb) International Rules for the Interpretation	116
2. Zahlungsklauseln	119
a) Bedeutung im nationalen Warenhandel	119
b) Bedeutung im internationalen Warenhandel	120
aa) »Kasse gegen Dokumente«	120
bb) »Kasse (oder Dokumente) gegen Akkreditiv« (letter of credit)	121
3. Befreiungsklauseln	124
a) Bedeutung im nationalen Warenhandel	124
b) Bedeutung im internationalen Warenhandel	124
IV. Fazit	125
III. Zustandekommen von Handelsgeschäften	126
1. Schweigen auf ein Angebot zur Geschäftsbesorgung	126
2. Kaufmännisches Bestätigungsschreiben	127
IV. Besonderheiten beim Erwerb vom Nichtberechtigten	127
1. Gutgläubiger Eigentumserwerb	127
2. Einschränkung des gutgläubigen Eigentumserwerbs	129
V. Kontokorrent	129
VI. Kaufmännisches Zurückbehaltungsrecht	131
1. Regelung nach § 273 BGB	131
2. Regelung nach §§ 369 ff. HGB	131
VII. Weitere »allgemeine« Sondervorschriften für Handelsgeschäfte	132
1. Kaufmännische Sorgfaltspflicht	132
2. Grundsatz der Entgeltlichkeit der Leistung	132
a) Vergütung	132
b) Zinsen	133
3. Vertragsgemäße Leistung	134
a) Leistungszeit	134
b) Leistungsqualität	134
c) Vertragsstrafe	134
4. Formfreiheit bestimmter Handelsgeschäfte	135
B. Besondere Handelsgeschäfte	137
I. Handelskauf	137
1. Annahmeverzug des Käufers	138
2. Bestimmungskauf	138
3. Fixhandelskauf	139
4. Sonderregelungen für die Mängelhaftung	140
a) Untersuchungs- und Rügeobliegenheit bei Qualitätsmängeln	141
b) Untersuchungs- und Rügeobliegenheit bei Falschlieferung und Quantitätsmängeln	144
II. Kommissionsgeschäft	146
1. Begriff des Kommissionärs	146
2. Rechtsstellung des Kommissionärs	147
3. Wirtschaftliche Bedeutung des Kommissionsgeschäfts	147
4. Sonderformen des Kommissionsgeschäfts.	148
5. Rechtsnatur des Kommissionsvertrags	149
6. Pflichten und Rechte des Kommissionärs	150

Inhaltsverzeichnis

a) Pflichten des Kommissionärs	150
b) Rechte (Ansprüche) des Kommissionärs	152
7. Ausführungsgeschäft	154
8. Gefährliche Dreierbeziehung?	155
III. Transportgeschäfte	157
1. Frachtgeschäft	158
a) Frachtvertrag	158
b) Rechtsstellung des Frachtführers	158
c) Rechte und Pflichten des Frachtführers	159
d) Beförderung von Umzugsgut	159
e) Beförderung mit verschiedenartigen Beförderungsmitteln ..	159
2. Speditionsgeschäft	160
a) Speditionsvertrag	160
b) Rechtsstellung des Spediteurs	160
c) Rechte und Pflichten des Spediteurs	161
3. Lagergeschäft	161
a) Lagervertrag	162
b) Rechtsstellung des Lagerhalters	162
c) Rechte und Pflichten der Vertragsparteien	162
Sachregister	165

Verzeichnis der Übersichten

	Seite
1: Begriffe aus dem Handelsrecht	4
2: Gesetzliche Voraussetzungen für die Kaufmannseigenschaft nach § 1 HGB	10
3: Arten des Kaufmanns nach dem HGB	15
4: Firmenfortführung (§ 25 HGB) nach rechtsgeschäftlichem Erwerb der Firma	25
5: Recht der Handelsfirma	27
6: Handelsregisterbekanntmachungen	30
7: Inhalt und Zweck des Handelsregisters	33
8: Publizitätswirkung des Handelsregisters nach § 15 HGB	36
9: Prokura	43
10: Abschluss- und Vermittlungsvertretung	47
11: Handlungsvollmacht	49
12: Handlungsgehilfen	50
13: Ladenangestellter: Voraussetzungen von § 56 HGB	52
14: Selbstständige Hilfspersonen des Kaufmanns	58
15: Handelsgesellschaften des HGB	68
16: BGB-Gesellschaft	77
17: Besonderheiten der OHG und der KG im Vergleich zur BGB-Gesellschaft	84
18: Besondere Unternehmensformen	97
19: Rechtsformen der Gesellschaften	98
20: Handelsrechtliche Rechnungslegung	108
21: Kaufmännisches Zurückbehaltungsrecht	132
22: Sonderregelungen des HGB für Handelsgeschäfte von Kaufleuten im Vergleich zum BGB	136
23: Kaufmännische Untersuchungs- und Rügeobliegenheit nach § 377 HGB	145
24a: Rechtsstellung des Kommissionärs	147
24b: Arten des Kommissionsgeschäfts	148
24c: Rechtsnatur des Kommissionsvertrags	150
24d: Pflichten des Kommissionärs	152
24e: Rechte (Ansprüche) des Kommissionärs	154
24f: Ausführungsgeschäft	155
25: Drittschadensliquidation	157
26: Rechte und Pflichten des Frachtführers	159
27: Rechte und Pflichten des Spediteurs	161

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
1: Rechtsstellung des Vertragshändlers	60
2: TOP 20 der Franchise-Wirtschaft in Deutschland 2009	63
3: Einfache Buchführung	103
4: Bilanzaufbau (Grundschema)	104
5: Vorschriften <i>nur für beiderseitige</i> und für <i>alle</i> Handelsgeschäfte (Tabelle)	111
6: Gefahr- und Kostentragung nach den deutschen National Trade Terms	115
7: Incoterms im Überblick	117
8: Auslegung der FOB-Klausel	118
9: Abwicklung eines Akkreditivgeschäfts	122
10: Rechtsstellung des Frachtführers	160
11: Rechtsstellung des Spediteurs	162